

Kunst hinaus zu den Menschen bringen

Projekt „7000 Eichen“ von Joseph Beuys erstmals auch in Bayern vertreten – Start am Gymnasium in Traunreut

Von Herbert Reichgruber

Traunreut. Es ist unbestritten, dass Kunst bewegt. Ganz einfach schon dadurch, dass darstellende Kunst Menschen in Theaterhäuser lockt, wie beispielsweise ins Kulturzentrum k1 in Traunreut. Die Stadt hat sich mittlerweile mit dem Kunstmuseum „Das Maximum“ auch einen Namen bei Freunden der bildenden Künste gemacht, denn Kunstmäzen Heiner Friedrich hat in die Heimat seiner Vorfahren Werke berühmter Kreativer wie Andy Warhol geholt. Zusammen mit der Stadt bringt die Friedrich-Stiftung „Das Maximum“ nun die Kunst hinaus auf die Straße, noch näher zu den Menschen.

Möglich macht dies das Projekt „7000 Eichen“ von Joseph Beuys, das nun erstmals in Bayern zu erleben ist. Diese Woche wurde die erste Eiche zusammen mit einer Basaltsäule gesetzt – begleitet nicht nur von den Vertretern von Schule, Stadt und Stiftung, sondern auch von jungen Menschen, Schülern des Johannes-Heidenhain-Gymnasiums, die nun tagtäglich auf dem Weg zu ihrer gerade im Neubau befindlichen Schule an dem jüngsten Spross des Beuys-Projekts „7000 Eichen“ vorbeigehen dürfen.

„Ich finde es wunderbar, dass hier nun der Bogen von Kassel nach Traunreut gespannt wird und damit in die Heimat von Heiner Friedrich, ohne dessen Dia Art Foundation es dieses Kunstwerk in Kassel nie gegeben hätte. Denn er hat damals die Stelen finanziert“, erinnerte Dr. Christine Fuchs, Geschäftsführerin des Vereins „Stadtkultur Netzwerk Bayerischer Städte“ und nach eigener Aussage gewissermaßen „Delegierte des 7000-Eichen-Projekts“ von Beuys in Kassel. Sie habe Friedrichs Mu-



Kräftig eingegossen haben Schüler des Johannes-Heidenhain-Gymnasiums Traunreut die rund fünf Meter hohe Sumpfeiche, die neben der Basaltsäule im Eingangsbereich des Schulneubaus gepflanzt worden ist. Symbolisch bewacht die Stele den noch jungen Baum, der im Laufe der kommenden Jahre von derzeit fünf auf 20 bis 25 Meter in die Höhe wachsen soll und dann mit einer Krone mit einem Durchmesser zwischen 12 und 15 Meter wiederum ein schützendes Dach über der Stele ausbilden wird.

seum vor einem Jahr erstmals besucht, dabei die Basaltsäulen dort liegen sehen und die Zusammenhänge begriffen: „Das war gigantisch.“ Jetzt ist sie begeistert, dass nun dieses Werk hier fortgesetzt wird: „Es ist ein Geschenk, und ich freue mich darauf, es wachsen zu sehen.“

Dass die Pflanzung der ersten Eiche und das Setzen der ersten Basaltsäule der Startschuss einer Kulturachse durch die Stadt sein wird, versicherte auch Traunreuts Bür-

germeister Klaus Ritter, der ankündigte, dass die Stadt im kommenden Jahr drei weitere Eichen samt Stelen am Rathausplatz setzen wolle. Dr. Birgit Löffler, Direktorin des Museums „Das Maximum“, kündigte an, dass auch die restlichen der 23 Stelen jeweils mit einer Eiche ihren Platz finden werden: „Wir haben bereits Paten für fünf weitere.“ Am Ende sollen die Eichen- und Basaltsäulen-Paare die Kultureinrichtungen in der Stadt verbinden und deutlich machen:

„Traunreut wird immer mehr zu einer Kunst- und Kulturstadt. Unser Image entwickelt sich dabei in eine ganz neue Richtung und zeigt: Wir können auch das!“, versicherte das Stadtoberhaupt Ritter. Er hob dabei auch k1-Manager Thomas Kazianka hervor, der an dieser Entwicklung einen großen Anteil habe. Dass der Startschuss am Gymnasium fällt, freute auch den Vorsitzenden des Freundeskreises des Museums „Das Maximum“ und Schuldirektor Dr. Robert Anzene-

der, der seine Hoffnung ausdrückte: „Dass dieses Projekt nun in den nächsten Monaten weitergeht.“ Mithelfen will dabei auch Dr. Birgit Löffler, die versicherte, dass der Auftakt an einem Gymnasium auch Eva Beuys, der Witwe des 1986 gestorbenen Künstlers, gefalle: „Sie sammelt die Stationen des 7000-Eichen-Projekts, und jetzt gehört Traunreut dazu.“ Dr. Löffler appellierte: „Bleiben Sie alle dabei und helfen Sie mit, dass es weitergeht.“

Joseph Beuys in Traunreut

Traunreut. In Traunreut erfüllt sich auch ein Wunsch des Künstlers Joseph Beuys (1921 bis 1986), der laut Maximum-Direktorin Dr. Birgit Löffler einmal erklärt hat: „Wir wollen die Pflanzaktion ja nie mehr beenden!“ Das gemeinsame Handeln zum Wohl der Gesellschaft, die Kreativität als positive Veranlagung des Menschen, die Natur als Inbegriff von Wachstum und schützenswertem Lebensraum und die Kunst als verbindendes und mahnendes Zeichen – das waren wesentliche Elemente im Werk von Beuys. Das Traunreuter Museum „Das Maximum“ beherbergt bereits Werke von Künstlern wie Georg Baselitz, Andy Warhol, Walter De Maria und John Chamberlain.

Für die documenta 7 entwarf Beuys das Projekt „7000 Eichen – Stadtverwaltung statt Stadtverwaltung“ mit dem Ziel, in Kassel 7000 Eichen zu pflanzen. Neben dem Baum als lebendiger Pflanze, die sich verändert und entwickelt, steht ein Millionen Jahre alter Basalt als stabiler „Wächter“. Im Lauf der Zeit kehren sich die Proportionen um, und der Stein wird von der Eiche überholt und „bewacht“.

Mit Hilfe von Heiner Friedrich und seiner Stiftung „Das Maximum“ wurden die vorläufig letzten ausreichend großen und freiliegenden Basaltsäulen aus dem mittlerweile unter Naturschutz stehenden Steinbruch bei Kassel nach Traunreut gebracht und der Stadt zur Verfügung gestellt. Die Stadt stellt für das Projekt im nächsten Haushalt 30 000 Euro ein. Es wurden auch Paten gefunden, die die Installation von Basaltsäulen und Eichen finanzieren. – hr/red

– Foto: hr

Krasser Crossover mit LaBrassBanda und Django 3000

Chiemgauer Bands geben in Wigald Bonings neuer Musikreihe auf 3sat den Ton mit an – Klassik-Ohrwürmer im Rock-, Pop- und Punk-Gewand

Von Thomas Thoïs

Salzburg/Truchtlaching/Staudach-Egerndach. Der Chiemgau rockt „Rock the Classic!“. Mit LaBrassBanda und Django 3000 sind es gleich zwei heimische Bands, die ab heute in der neuen sechsteiligen Musikreihe auf 3sat mit gewagten Mozart-Interpretationen den Ton mit angeben.

Wigald Boning, der das Show-Motto „Gegensätze ziehen sich an“ schon durch die Art, wie er sich anzieht, erfüllt, ist der unkonventionelle Moderator und auch Mitspieler bei den krassen Crossover-Experimenten. Pop-, Rock- und Metal-Bands, oder kurz U-Musiker, bekommen einen Klassiker aus der E-Welt vorgesetzt und müssen Ohrwürmer von Bach, Mozart, Beethoven, Grieg und Tschaiakowsky in wenigen Tagen zu ihrem eigenen Lied machen.

Mit quietschbuntem Anorak, Regenbogen-Mütze und roten Gummistiefeln zu Hemd und Kravatte zelebriert der Berufskomödiant unterhaltsam und informativ den Clash der Musikulturen.

In Folge 2 heute ab 22.15 Uhr stellt Boning LaBrassBanda eine Herkulesaufgabe: „Dies Irae“ aus Mozarts Requiem ist selbst für die berührungsangstfreien Chiemgauer Brass-Punker ein musikalischer Grenzgang. Unter Anleitung des Jungdirigenten Johannes Gierl



Ein starkes Stück: „Dies Irae“ aus Mozarts Requiem in der LaBrassBanda-Fassung. Links Posaunist Manuel Winbeck mit dem um Moderator Wigald Boning verstärkten Mozartchor im Schloss Mirabell. Rechts: Dango 3000 machen Gypsy-Pop aus Mozarts „Türkischem Marsch“. – Fotos: 3sat

und zusammen mit dessen Salzburger Mozartchor gilt es, im Probenraum in Truchtlaching die vertrackten Harmonien und Taktfolgen, den bedrohlich-impulsiven Charakter des Stücks aufzunehmen, den „Tag des Zorns“ aber nicht zu imitieren, sondern ihm die unverkennbare Band-DNA einzupflanzen. Die vielen 16tel-Streichernoten fordern die Blechbläser dabei auch konditionell. Es ist eine ziemliche Fuchsserei, die Band wie Chor aber großen Spaß bereitet. „Das war eine wirklich sehr bereichernde Zusammenarbeit“, sagt Frontmann Stefan Dettl über die musikalische Horizont-Erweite-

rung, auf die nach der erfolgreichen Generalprobe beim Truchtlinger Wirt angestoßen wird und die im prunkvollen Schloss Mirabell, unweit von Mozarts Salzburger Geburtshaus, eine glanzvolle Uraufführung feiert.

Wobei auch Boning über seinen Schatten springt und als Gastsänger sein Kindheitstrauma („Ich war immer der Brummer im Schulchor“) kalauernd besiegt: „Dies Irae? Die is irre!“ schmettert der musik-affine 48-Jährige und macht stimmliche Defizite später bei der spontanen Jam-Session im prunkvollen Marmorsaal wett. Dem LaBrassBanda-Klassiker „Bier-



zelt“ bringt Boning virtuos die Querflötenöne bei – angesteckt von der Spielfreude der oberbayerischen Partystimmungsgaranten.

Die halbstündige Sendung ist vor allem dann ein Genuss, wenn Klassikprofi auf Rocker trifft, wenn der gestrenge Dirigent im Anzug und die geselligen Blasmusik-Anarchisten in Kapuzenpullis gemeinsam an der Umsetzung feilen. Ein spannender Prozess des Ausprobierens und Lösungsfindens – angereichert mit Basiswissen zu Komponisten und Stücken sowie Hintergrundinfos zu den Bands.

So ist es auch ein sehenswerter Kulturschock, wenn am 12. De-

zember TV-Exot Boning im luftelbemaalten bayerischen Bilderbuchort Staudach-Egerndach einrollt – allein schon sprachlich. Das mit dem Django-3000-Chef fliegenfischende Nordlicht spricht „Tiroler Ache“ nämlich wie „Rache“ aus und sagt zum bayerischen Plural von Kühe „Kija“. Was bei weitem verzeihlicher ist als die Tatsache, dass das schöne Chiemgauerisch von LaBrassBanda teilweise mit Untertiteln versehen wird.

Django 3000 haben den Auftrag, Mozarts „Türkischen Marsch“ in ein schnediges Gypsy-Stück zu verwandeln, kompositorisch wie textlich eine Herausforderung für

die gestandenen und studierten Weltmusiker mit den wegegenen Bärten. Die schon so oft so schön gecoverte Klaviermelodie bekommt mit Geige und Kontrabass eine noch orientalischere, melancholischere Note, nimmt aber beim Konzert im urigen Stadel so viel Fahrt auf, dass der „Rondo alla turca“ als „Rondo alla djangoo“ nun fester Bestandteil des Live-Programms werden soll.

Wigald Boning hat recht: „Rock the Classic!“ ist eine Sendung, die man sich unbedingt anschauen sollte, wenn man sich nur einen Hauch für Musik interessiert.“

DIE SENDETERMINE

„Rock the Classic!“ läuft an drei Samstagen in Doppelfolgen auf 3sat:

28. November, 21.45 Uhr: Eluveitie, die Schweizer Metalband, spielt Griegs „In der Halle des Bergkönigs“

28. November, 22.15 Uhr: LaBrassBanda spielt Mozarts „Dies Irae“

5. Dezember, 21.45 Uhr: Die Schürzenjäger spielen Tschaiakowskys „Zuckerfee“

5. Dezember, 22.15 Uhr: Heidi Happy, die Schweizer Popmusikerin, spielt Bachs „Badinerie“

12. Dezember, 21.45 Uhr: Django 3000 mit Mozarts „Rondo alla turca“

12. Dezember, 22.15 Uhr: Steaming Satellites, das Pop- und Rock-Quartett aus Salzburg, mit Beethovens „Ode an die Freude“

Die sechs Folgen kann man sich auch online anschauen in der Mediathek auf www.3sat.de.

Stallweihnacht der Bundeswehr

Bad Reichenhall. Ein Besuchermagnet ist Jahr für Jahr die Stallweihnacht des Einsatz- und Ausbildungszentrums für Tragtierwesen 230 der Bundeswehr in Bad Reichenhall. Die Soldaten führen das Krippenspiel zum 54. Mal in der Reithalle der Hochstaufen-Kaserne mit Musikern und Sängern der Region auf: am Freitag, 11. Dezember, 19.30 Uhr, und Samstag, 12. Dezember, 16.30 und 19.30 Uhr, sowie schon am Mittwoch, 9. Dezember, 17.30 Uhr als kostenlose Kindervorführung. Karten gibt es von Montag bis Donnerstag, 7.30 bis 15.30 Uhr, unter ☎ 08651/792208.



Starkes Line-up in Freilassing

Regionale Stars spielen für Flüchtlinge und Helfer – Auch Alex Diehl ist dabei

Freilassing. Matthias Kellner, Hannes Ringstetter, Dobré, Karin Rabhansl – die Liste der Musiker kann sich sehen lassen, die am Mittwoch nach Freilassing kommt. „Mia san ned nur mia!“ heißt das Motto, unter dem die Stadt mit dem BR und Till Hofmann/Eulenspiegel Concerts am 2. Dezember um 18 Uhr auf dem Rathausplatz ein Konzert für ehrenamtliche Helfer und Flüchtlinge veranstaltet, wie es auch schon eines in München gab. Mit dabei ist auch der Wager Alex Diehl, der mit seinem millionenfach geklickten Facebook-Hit „Nur ein Lied“ weltbe-



Matthias Kellner spielt zusammen mit vielen weiteren Stars auf dem Rathausplatz in Freilassing. – Foto: Bunnemann

kann geworden ist.

Das adventliche Winter-Open Air wird aufzeichnet und im Bayerischen Fernsehen ausgestrahlt – wann, ist noch nicht bekannt. Die Künstler aus der Heimatsound-Riege des BR bieten junge Musik aus der Region, von Pop und Rock über Singer-Songwriter-Musik bis zu HipHop von Roger und Schu (Blumentopf). Mit von der Partie sind auch AMI, Keno (Moopmama) und Express Brass Band. Bei winterlichen Temperaturen sorgen Heizpilze und ein Zelt für eine angenehme Atmosphäre. Der Eintritt ist frei. – red